



P pdf 835

Competitionsline, Mai / Oktober 2020

*geplanter Gastkommentar von Wolfgang Schoele
(Manuskript, noch nicht veröffentlicht – 7.10.2020 –)*



*Bauakademie am Schinkelplatz mit Bankgebäude (Foto 1930)
- Quelle: Messbildanstalt / Förderverein Bauakademie -*

Die Corona-Krise bremst auch die stockenden Personalentscheidungen für die Bundesstiftung Bauakademie aus. Das wirft die Frage auf, wofür es die wiedererrichtete Institution eigentlich braucht.

Man könnte meinen, die Bauakademie brauche es nicht mehr. Schließlich wurde sie im 19. Jahrhunderts gegründet, um hochqualifizierte Baufachleute auszubilden, rund 130 Jahre später war sie in der DDR nur noch wichtig, um die Industrialisierung des Bauwesens durchzusetzen. Mit dem Mauerfall wurde die Institution endgültig in den Ruhezustand geschickt. Wenn sie doch ihre besten Tage hinter sich hat: Warum will der Bund die Akademie nun für einen zweistelligen Millionenbetrag wieder zum Leben erwecken? Einfache Antwort: Weil sie gebraucht wird?

Wir leben in einer Welt, deren ökologisches Gleichgewicht nicht zuletzt durch den Ausstoß von Treibhausgasen ins Wanken gerät; einer Welt, deren Bevölkerungswachstum dazu führt, dass Städte explodieren und Wohnraum knapp wird; und in einer Welt, in der Menschen hungern müssen sowie in unwürdigen Wohnverhältnissen ihr Leben fristen. Fragt man danach, wer sich um diese Probleme national oder international kümmert, werden zwar viele Namen genannt, eine zentrale Institution, die diese Probleme als eine Art "Denkfabrik" analysiert und Lösungskonzepte entwickelt, ist aber nicht dabei. Gewiss, es gibt viele Forschungsinstitute, UN-Gremien, Hochschulen und Universitäten, die sich um viele Detailfragen kümmern.

Es geht nicht ohne die Bauakademie!

Aber eine Gelehrteninstitution für baukulturelle und politische Fragen, wie es sie beispielsweise in Form der "Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina" für die Naturwissenschaften gibt, ist nicht darunter.

Allerdings wurde bereits 1992 auf der Bauausstellung Constructa die Forderung erhoben, "dem hochwertigen disziplinären Netz der universitären Einrichtungen der Forschungslandschaft einen ebenso hochwertigen interdisziplinären Partner zur Seite zu stellen". Leider ist man diesem Ziel in den vergangenen fast 30 Jahren keinen Schritt näher gekommen. Die bisher geäußerten Vorschläge zur Nutzung der nun neu zu errichtenden Berliner Bauakademie erscheinen bisher sehr einseitig auf eine Architekturdiskussion gerichtet. Es ist richtig, dass diese Akademie auch ein Ort der Auseinandersetzung mit Architektur sein muss, aber viel wichtiger ist, dass sie ein Ort der Diskussion über die Gestaltung der erforderlichen Voraussetzungen für Produktivität, Effektivität und steigende Effizienz des Bauens als gesellschaftspolitischen Prozess ist.

Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat schreibt auf seiner Website, (Zitat) „*dass in der Bauakademie Raum für eine lebhaft gesellschafliche Diskussion der verschiedenen Aspekte des nachhaltigen Planens und Bauens sowie der Stadtentwicklung geschaffen werden soll. Darüber hinaus soll die Akademie ein national und international ausstrahlendes Schaufenster für interdisziplinäre Forschung und Lehre für das Handwerk sein*“;

Und die Bundesstiftung Bauakademie formuliert, (zusammengefasstes Zitat) „*dass die Bauakademie als Werkstatt und Forum für Akteur*innen aus dem Bauhandwerk und der Bauindustrie, der Baustoffwirtschaft, dem Architektur- und Ingenieurwesen dienen soll*“. Sie soll aber auch Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie Kunst und Kultur in ihren Themenfeldern fördern und der breiten Öffentlichkeit Möglichkeiten zu Austausch, Diskussion und Weiterbildung geben.

(Bitte weiter blättern)

Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie e.V.

Konto bei der Weberbank AG, Berlin, IBAN: DE68 1012 0100 1004 0727 63, BIC: WELADED1WBB

VR: 15550 B AG Charlottenburg; Steuer-Nr.: 27/665/60070 FA f. Körperschaften I, 14057 Berlin

Vorstand: Prof. Dr. Karin Albert (Erste stellv. Vorsitzende), Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann (Zweiter stellv. Vorsitzender),

Dipl.-Ing. Peter Klein (Schatzmeister), Wolfgang Schoele (Vorsitzender und Schriftführer)

Ehrenmitglieder: Dipl.-Ing. Hans-Joachim Arndt (verstorben), Prof. Dr. Winfried Baer (verstorben), Dipl.-Ing. Horst Draheim

Der Förderverein Bauakademie e.V. ist Mitglied

im „Förderverein Bundesstiftung Baukultur e.V.“ und in der Gesellschaft „planen-bauen 4.0 GmbH“



Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 30 805 54 63, foerderverein-bauakademie@jtskom.net, www: foerderverein-bauakademie.de

Fortsetzung: *Es geht nicht ohne die Bauakademie*

P pdf 835 Seite 2

Die Herausforderungen der kommenden Jahrzehnten werden völlig neue Anforderungen an das Bauwesen der Industrienationen und ihres kooperativen Zusammenwirkens stellen – die Frage nach der Notwendigkeit einer Neugründung der Institution Bauakademie kann nur vor dem Hintergrund internationalen Wettbewerbs beantwortet werden.

Denn angesichts der Größe, Komplexität und Tragweite der geforderten Problemlösungen werden deren wissenschaftlicher Charakter zu einer der wichtigsten Voraussetzungen des volkswirtschaftlichen und unternehmerischen Erfolgs der Bau- und Immobilienwirtschaft eines Landes werden

Denn angesichts der Größe, Komplexität und Tragweite der geforderten Problemlösungen werden deren wissenschaftlicher Charakter zu einer der wichtigsten Voraussetzungen des volkswirtschaftlichen und unternehmerischen Erfolgs der Bau- und Immobilienwirtschaft eines Landes werden

Lösungsansätze müssen aber wissenschaftlich weitsichtig und im Kontext mit vielen anderen Forschungsdisziplinen wie unter anderem der Soziologie, Ökonomie und Informatik (Stichwort: Vierte Industrielle Revolution) zu erarbeiten.

Die Notwendigkeit der Schaffung einer Organisation des gezielten Zusammenwirkens der führenden Fachkräfte des Bauwesens, die als berufene Akademiemitglieder Innovationsthemen aufgreifen und wissenschaftlich begründete Vorschläge für die stete Weiterentwicklung von Effizienz, Produktivität und Kultur des Bauens aus nationaler und internationaler Sicht unterbreiten, sollte deshalb von Grund auf neu durchdacht und bewertet werden. Die Hauptaufgabe der neuen Institution Bauakademie besteht dabei im wissenschaftliche Erkenntnisgewinn über die Konsequenzen der Digitalen Revolution für den energieökonomischen Wandel nachhaltiger Bauprodukte und effizienter Wertschöpfungsketten in innovationsorientierten Unternehmen der Bau- und Baustoffindustrie inklusive der Immobilienwirtschaft. Die Bauakademie hat die Chance, zu ihrem Ursprung zurück zu kehren; die Wertschöpfungskette Bauen, die einen der größten Beiträge zur Wirtschaftskraft Deutschlands leistet, kann mit der Institution Bauakademie die dringend erforderliche Plattform und Autorität hinsichtlich Wissenschaft und Forschung gewinnen. Damit kann die deutsche Bauwirtschaft wieder eine führende Stellung in der Welt einnehmen. Es würde sich auszahlen, intellektuell, aber auch ökologisch und ökonomisch.



Wolfgang Schoele ist seit 1998 Vorsitzender des im Jahr 1994 gegründeten Fördervereins Bauakademie und seit 2011 Vorstandsmitglied der Errichtungsstiftung Bauakademie. Der gelernte Bankkaufmann war u.a. Mitleiter der Berliner Niederlassung der IKB Deutsche Industriebank, die in den 1920er-Jahren ihren Sitz in unmittelbarer Nachbarschaft zur Bauakademie in der Hauptstadt hatte und nach Ende des DDR-Zeit zum Schinkelplatz zurückkehren wollte.

Anmerkung: Dem vorstehenden Artikel liegt eine ausführliche Fassung unter dem Titel „Deutschland braucht eine Institution Bauakademie als Pdf-Datei 599 IV zu Grunde.

Siehe Homepage des Fördervereins Bauakademie

<http://www.foerderverein-bauakademie.de/institution-bauakademie.html>